

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Bestellung durch die Posten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger Störungen des Betriebes der Posten, der Lieferanten od. d. Verbindungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Zeilenpreise sind für die ersten 10 Zeilen mit 125 Pfg. berechnet, für die übrigen 75 Pfg. berechnete.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeiger-Betrag durch die Posten nicht mehr oder wenn der Anzeiger-Betrag in Rechnung geht.

Verantwortlich: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 63

Freitag, den 3. Juni 1921

20. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Marken-Ausgabe.

Die nächste Lebensmittelmarkenausgabe findet am **Donnerstag, den 2. Juni 1921, von abends 1/2 6-6 Uhr** statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1-112D) in der neuen Schule zu Ottendorf,  
Bezirk VI (Ortsteil Moritzdorf Haus Nr. 1-19) im Gasthof zum goldenen Ring,  
Ortsteil Gunnersdorf und Klein-Okrilla in den bekannten Ausgabestellen.

Die Brotmarken haben eine Gültigkeit von 8 Wochen. Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an erwachsene Personen gegen Vorzeigung der Markenbezugskarte. Für verlorene gegangene Marken wird kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzuführen.

Die nicht feilgemäß abgeholtten Marken können vor Montag, den 6. Juni nicht verausgabt werden, da die Listen in den Händen der Vertrauensleute zum Zwecke der Abrechnung noch befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. Mai 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Milchberichte.

Die wöchentlichen Milchberichte der Ruhhalter sind mit Wirkung vom 1. Juni ds. Js. ab nicht mehr einzuzureichen.

Ottendorf-Moritzdorf, den 1. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Wahlkarten für Gerste und Hafer.

Diejenigen Landwirte, welchen noch genügend Gerste und Hafer zur Selbstversorgung zur Verfügung steht, wollen die Wahlkarte von Wahlkarten bis

5. Juni ds. Js.

zum Rathaus, — Meldeamt — beantragen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 1. Juni 1921.

Der Gemeindevorstand.

### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Juni 1921.

Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Mai 148 Einzahlungen im Betrage von 85 304,36 Mk. und 78 Rückzahlungen im Betrage von 29 056,90 Mk., während bei der Girokasse ein Umsatz in Höhe von 2 095 073,42 Mk. im 700 Posten erzielt wurde.

Wenn auch die Welt dir alles nahm, ein Kleinod sollte deutsches Herz, dein deutsches Lied so wunderbar mit seinem Klang steig himmelwärts. Mit diesem Sängerspruch, den in die heutigen Zeitverhältnisse so herrlich paßt, ladet uns alle — die das deutsche Lied als besondere Bindelast lieben und pflegen — die kleine schön gelegene Grenzstadt Ottendorf i. Sa. zum diesjährigen Sängersfest des Elbgau-Verbandes herzu. Innächtige Sängerklassen der verschiedenen Gesangsvereine und Gruppen werden an diesem Tage, dem 17. Juli, mit ihrem Gesang der Feststadt danken, für all die vielen mannigfachen Mühen und Lasten, die der Stadt dieser Sängersfeier obliegen. Zu wünschen ist, daß dieser gute Gesang und die Festesfreude durch ein herrliches Sängerkonzert, wie dies von Alters her Gebrauch, sich die nötige Kühlung lieber durch manchen guten Tropfen zu holen wird. Nun darf auch in unserem Orte niemand der Sinn und Liebe zum deutschen Liede hat dem Rufe fernbleiben, sondern besonders gilt dies den Mitgliedern des Deutschen Sängerverbandes. Eine Liste zum Einzeichnen der Teilnehmer an den Sängersfesten, die umgehend ausgefüllt an die Festleitung zwecks Beschaffung von Logis zurückgehen muß, liegt beim Vorstand des „Deutschen Gruß“ Herrn Max König und dem Kassierer Herrn Martin Grafe. Darum bitten wir die Sänger und alle die beabsichtigen am Sängersfest teilzunehmen.

Am vergangenen Sonntag hielt der Turnverein „Jahn“ im Gasthof drei Bünden in Seifersdorf sein volkstümliches Vereinswettbewerbssportfest in 100 mtr. Lauf, Kugelstoßen und Hochsprung ab. Sieger sind in der Oberstufe: 1. König, 2. Pfeifer, 3. Berthold, 4. Bischof. Unterstufe: 1. Meinet, 2. Rühle, 3. Tamme. Jugendturner: 1. F. Findeisen, 2. Worm, 3. R. Findeisen, 4. Lauscher. 5. Klotzke und Hlbig. Von den Turnerinnen in der Oberstufe: 1. Hommel, 2. Mißbach, 3. Hille, 4. Bändler. Unterstufe: 1. Petermann, 2. Partsch, 3. Pfeifer, 4. Einert. Im 1500 Meter Geländelauf gingen als Sieger durchs Ziel Oberstufe König, Unterstufe Siegmund, Jugendturner F. Findeisen. Am Geländelauf haben sich ferner noch hervorgehoben die Jugendturner Klotzke und Klotzke welche sehr gute Läufer sind und im nächsten Jahre sich wohl den Sieg erringen werden.

Wie im ganzen deutschen Reiche so wurde auch am vergangenen Sonntage vom hiesigen Turnverein „Freie Turner“ im nahen Königsbrück der erste Reichs-Arbeiter-Sporttag gefeiert. Es waren die Freien Turner, Sportler, Sänger und Radfahrer im Bereich der Heidegruppe und zwar die fünfte Gruppe des 2. Bezirks 4. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes erschienen. Es ist dies nur eine ländliche Gruppe, doch mit Stolz können die Freien Sportler auf die geleistete Arbeit blicken. Möge doch ein Jeder bald erkennen, daß der Sport nur gesunde, frische, mutige Jugend heranbildet zu tüchtigen Männern. Leider aber stehen auch in unserem Orte nicht die geeigneten Plätze und Stätten zur Verfügung, aber auch für deren Schaffung muß und wird Sorge getragen werden. Auch hier muß ein Jeder sagen, dem Volke gilt's, denn während wir zu spielen scheinen, fählen und kräftigen wir den Körper, sodas wir uns schützen vor den Berufs-Krankheiten, da beim Turnen und Spiel all die Muskeln und Gelenke in Bewegung gesetzt werden, die sonst schlaffen. Darum turne ein jeder oder treibe Sport zu seinem eigenen und der Allgemeinheit Nutzen. Jubelnd wurde gegen halb 12 Uhr der geschmückte Sonderzug empfangen, alles hatte die kleinen Leiden des Alltags vergessen. Unter dem Gesang froher Lieder erfolgte die Fahrt nach Kaßnitz, dort mit Jubel empfangen von den hingewanderten Sportlern. Schnell war die große Schar zu einem Festzuge gestellt und mit Musik und Gesang ging es nach Königsbrück zum Scheunenplatz zum Stellen. Mit 2 Trommler- und Pfeiferkorps, 3 Musikkapellen ging es durch die Stadt nach dem Festplatz ins alte Lager. Dort angekommen sangen die Freien Sänger das Begrüßungslied, dem sich die Festrede anschloß. Nun begannen die Wappenspiele und Geräteübungen. Nach diesem waren die Sonderaufführungen. Der jüngste Verein der Heidegruppe Schweinitz stellte Gruppen, die all sehr gut zu werten sind. Auch die Musiktruppe am Hochred der Gruppenvorturner waren sehr gute. Dem folgte der Reigen des Radfahrer-Vereins „Solidarität“ Laußa mit 24 sehr guten Fahrern. Trotzdem nicht der beste Reigen war, war es eine Leistung die die Freien Radler darbrachten, man konnte es dem spannenden Reigen ablesen, daß alles zu reiten war mit dem gebotenen, denn auch dieses sagte der starke Weisfall. Interessant war das Fußballwettbewerbsspiel Ottendorf I-Laußa I. Ottendorf schloß Laußa ein Tor, jedoch der tapfere Torwächter der Ottendorfer Elf ließ Laußa kein Tor zu kommen. Es waren sehr hitzige Momente, die die Spannung der Zuschauer aufs Höchste steigerte. Als letztes Spiel wurde das Fußballspiel Ottendorf-Hermsdorf ausgetragen, das mit 6 für Ottendorf und 3 für Hermsdorf endete. Leider war dieser Tag zu schnell dahin, denn schon beim Fußballspiel wurde es ziemlich dunkel. Auch die Arbeiterjugend Ottendorf und Königsbrück haben das zuschauende Publikum mit ihren Volkstänzen erfreut. Für die tanztüchtige Jugend hatte man den schönen großen Saal von Stenz reserviert und bald war die Zeit zum Sonderzug wieder da mit dem die Rückfahrt angetreten wurde. Das gute Sportwetter hatte zur Folge das rund 3000 Zuschauer anwesend waren. Diese wenigen Stunden wird wohl kein Sportler und Turner vergessen. Hoffen wir, daß auch zum Kreisturnfest in Dresden am 5., 6. und 7. August gutes Wetter ist, so wird das Fest noch viel schöner werden.

Die Reichsbank gibt bekannt: Durch Annahme des Ultimatum der alliierten Mächte vom 5. Mai d. J. hat das Reich schwere finanzielle Verpflichtungen übernommen. Sie zu erfüllen, müssen die größten Anstrengungen gemacht

werden. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Reichsfinanzministerium sich entschlossen, durch Vermittlung der Reichsbank und der Reichspost Gold zu einem dem Weltmarktpreis ungefähr angepassten Preise ankaufen zu lassen. Goldene Schmuckgegenstände und Gebrauchsgüter bleiben vom Ankauf ausgeschlossen. Für deutsche und ausländische Goldmünzen sowie für Barren erfolgt der Ankauf durch Vermittlung der Reichsbankanstalten, die bereits mit entsprechender Weisung versehen sind. In den nächsten Tagen wird der Ankauf auch von allen Postanstalten, von diesen aber in bezug auf deutsche Reichsgoldmünzen aufgenommen werden. Der von der Reichsbank und Reichspost zu zahlende Ankaufspreis ist der gleiche. Er wird auf der Grundlage des Weltmarktpreises am Ende jeder Woche neu festgesetzt. Für die laufende Woche stellt er sich z. B. auf 260 Mark für ein 20-Markstück, auf 37 000 Mark für ein Kilogramm Feingold. Die Preise für die übrigen deutschen und ausländischen Goldmünzen werden entsprechend festgesetzt. Die Umsatz- (Verg.-) Steuer kommt bei diesen Ankäufen nicht in Ansatz. Den Besitzern von Gold bietet sich hiernach Gelegenheit, es ungefähr zum Weltmarktpreise zu verkaufen. Dagegen ist der anderweitige Verkauf auf Grund des Gesetzes betreffend die Verfügung über Gold vom 28. April 1921 R. G. B. Seite 480 ohne Zustimmung des Reichswirtschaftsministers verboten und strafbar. Die Verwertung im Ausland ist durch das Goldausfuhrverbot ausgeschlossen.

Copitz. Beim Baden in der Nähe des Kalksteinwerkes verschied infolge Herzlähmung der 22 Jahre alte Kontorist Walter Seffner von hier.

Der 48 Jahre alte Glasmacher Otto Beyer von hier der mit dem Rad von Bohmen kam, verlor vermutlich die Gewalt über sein Rad und fuhr in ein von Birna her kommendes Automobil eines Dresdner Fabrikanten. Beyer war sofort tot.

Freiberg. Der in den 30er Jahren stehende Kaufmann Hauptvogel, hier stieg, auf seinem Motorrad fahend, mit einem ihm entgegenkommenden Radfahrer so unglücklich zusammen, daß er außer einem schweren Schädelbruch innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte, der Familienvater war, verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im städtischen Krankenhaus.

Rittweida. Eine großzügige Anlage dürfte die neue Wasserkraftanlage für das städtische Elektrizitätswerk werden. Dieselbe ist auf 7,5 Millionen Mark veranschlagt. Man rechnet mit einem Gewinn von einer Million Mark gegenüber dem seitherigen Kohlenverbrauch.

Borna. In dem Gebüsch des Gutsbesizers Riedel stieg der 20 Jahre alte Wirtschaftsgehilfe Otto Hunger mittels Leiter in die auf dem Hofe befindliche Fenchelgrube um einen in die Grube gefallenem Pfosten herauszuholen. Dabei wurde er von Sägen betäubt und fiel in die Grube. Der ihm zu Hilfe kommende Privatmann Mauersberger wurde ebenfalls von Sägen betäubt und fiel gleichfalls in die Grube. Von hinzueilenden Personen wurden die beiden herangezogen. Während aber bei Mauersberger die Wiederbelebungsvorläufe von Erfolg waren, konnte Hunger nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Berbau. Ein hiesiger 7 Jahre alter Knabe sah der Ueberschwemmung der Pleiße zu. Dabei fiel er in den Fluß, wurde fortgetrieben und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Wolkstein. In Oberschniedeberg kam der Besitzer Weichbach beim Brand seines Hauses bei Rettungsversuchen in den Flammen um.

Limbach. Die städtischen Kollegien beschloßen, an Stelle der Elektrizitätswerk-Erweiterung Strom vom Oberlungwitzer Werk zu beziehen und bewilligten 800 000 Mark für die erforderlichen Umformer.

Plauen i. B. Infolge von ehelichen Zwistigkeiten suchte in der Nacht zum Montag ein 25 Jahre alter Stellungloser Kinovorführer seine getrennt von ihm lebende Frau in ihrer Wohnung und sich selbst zu erschießen. Die Frau wurde durch einen Schuß in den Hals und einen in den Kopf verletzt. Sich selbst brachte er drei nicht unbedenkliche Verletzungen bei.

Aue. Zur Umgestaltung des städtischen Gaswerkes nach dem Münchner Schräglammer-System bewilligten die hiesigen Stadtverordneten die 3 353 600 Mark betragenden Kosten.